



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

20. September 2019

Wochenbericht KW 38

forsa | Emnid | IfD Allensbach | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 29 % bzw. 27 %, SPD bei 15 % bzw. 14 % Grüne zwischen 23 % und 21 %, AfD bei 14 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen weiterhin deutlich
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Flüchtlinge:	Mehrheitlich keine Sorgen über die Flüchtlingszahlen in Deutschland Anteil derjenigen, die langfristig eher Nachteile sehen, auf Tiefststand Bürger sehen weiterhin eher keine Fortschritte bei der Bewältigung der Situation
Wichtigstes Thema:	Klimawandel

Steffen Seibert

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	IfD Allensbach² für FAZ	infratest dimap³ für ARD
CDU/CSU	27 (-)	29 (+1)	29,0 (-0,5)	27 (-)
SPD	15 (-)	15 (-1)	15,0 (+1,5)	14 (-)
FDP	8 (-)	8 (-)	7,0 (-)	8 (+1)
DIE LINKE	7 (+1)	8 (+1)	8,0 (-)	8 (+1)
B'90/Grüne	22 (-1)	21 (-)	22,0 (-2,0)	23 (-)
AfD	14 (+1)	14 (-1)	14,0 (+1,5)	14 (-1)
Sonstige	7 (-1)	5 (-)	5,0 (-0,5)	6 (-1)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	12.-18.09.	01.-12.09.	17.-18.09.

Die Union liegt bei Emnid 14 (+2), bei IfD Allensbach 14 (-2), bei infratest dimap 13 (-) und bei forsa 12 (-) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	18 (+2)
Scholz	32 (-)
Kramp-Karrenbauer	18 (+2)
Habeck	32 (-)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz jeweils 14 (-2) Prozentpunkte hinter Olaf Scholz und Robert Habeck.

37 % (-1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 25 % (+4) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 67 % (+1) für Scholz und 8 % (+2) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 41 % (-) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 16 % (-) für Habeck aus; von den Anhängern der Grünen präferieren 61 % (-7) Habeck und 10 % (+2) Kramp-Karrenbauer.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (22.09.2019)

² im Vergleich zur KW 34

³ im Vergleich zur KW 36

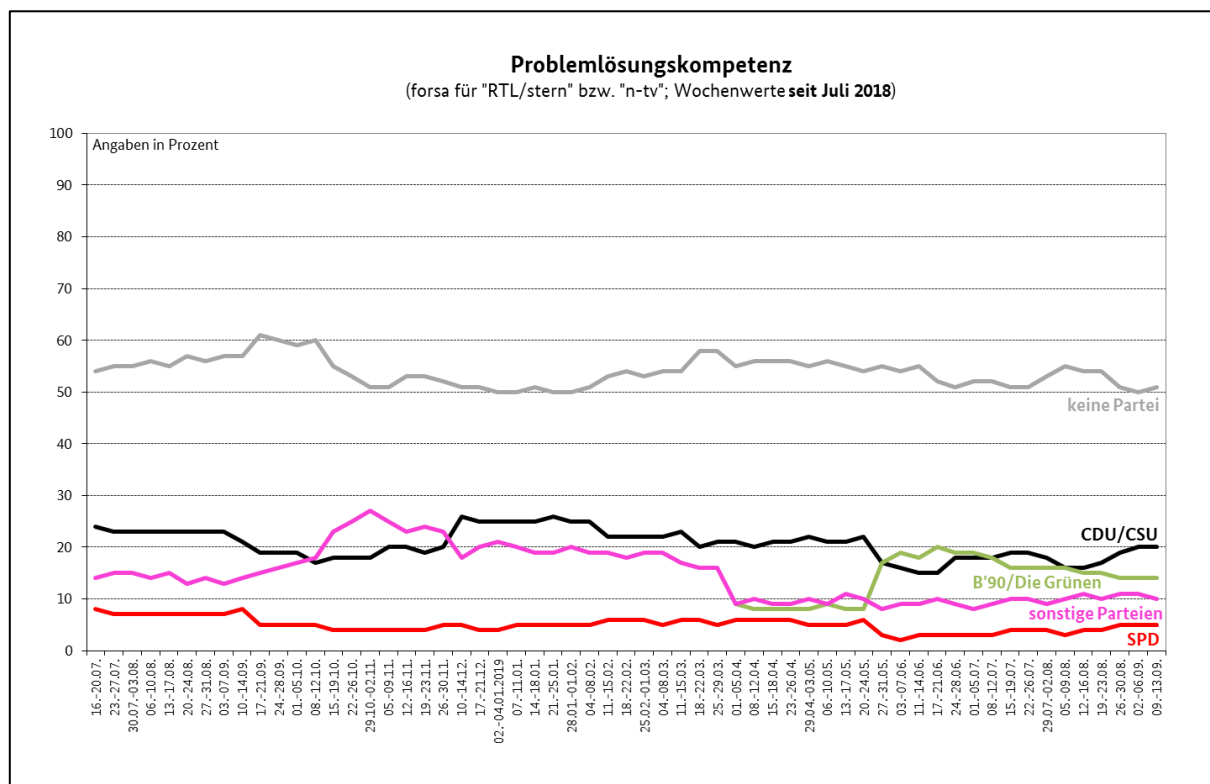
Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
CDU/CSU	20	(-)
SPD	5	(-)
Grüne	14	(-)
sonstige Parteien	10	(-1)
keine Partei	51	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 15 (-) Prozentpunkte vor der SPD und 6 (-) Prozentpunkte vor den Grünen.

Allerdings trauen 51 % (+1) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.



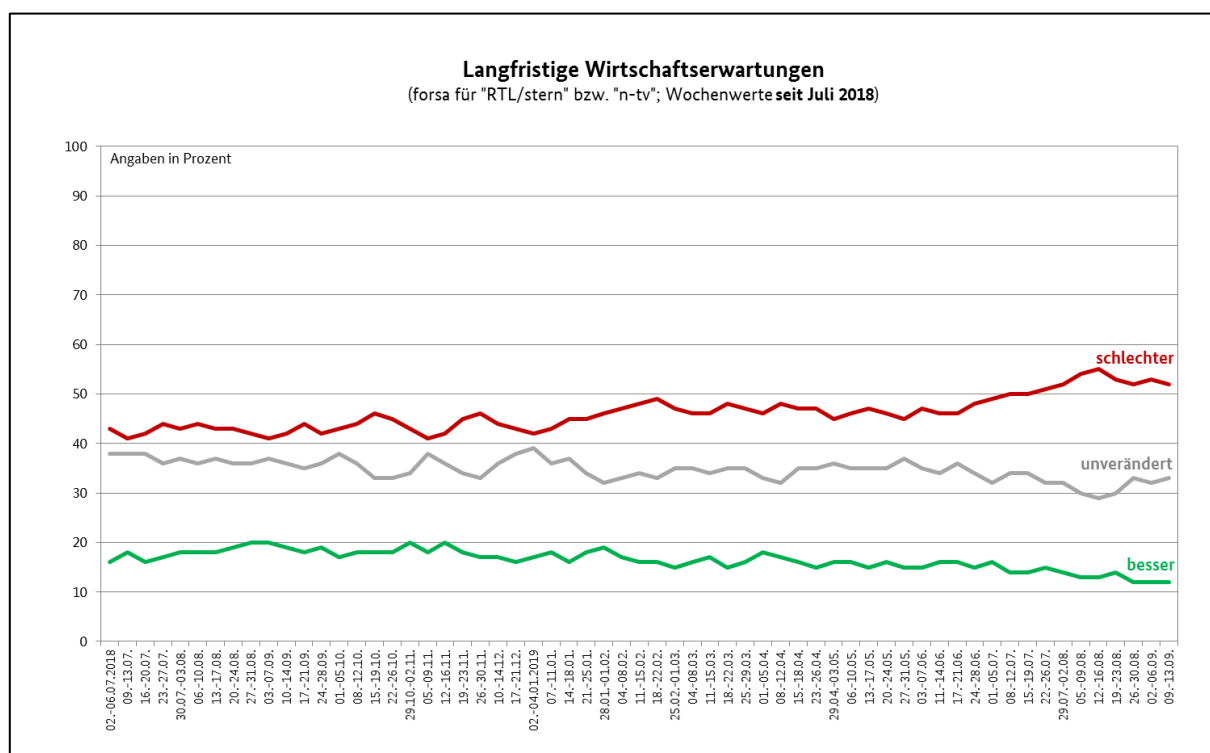
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	12	(-)
schlechter	52	(-1)
unverändert	33	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche so gut wie nicht verändert.

Der Anteil der Bundesbürger, der eine Verschlechterung der Wirtschaftsverhältnisse erwartet, liegt um 40 (-1) Prozentpunkte deutlich höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	17	(-2)
schlechter als vor einem Jahr	14	(+1)
genauso wie vor einem Jahr	69	(+1)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Unter 45-Jährige nehmen häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 45-Jährige (23 % zu 13 %).

Geringverdiener nehmen deutlich häufiger eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als Gutverdiener (25 % zu 9 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung häufiger als Personen mit hoher formaler Bildung (22 % zu 9 %).

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	20	(-1)
in einem Jahr schlechter	15	(+2)
ungefähr so wie jetzt	65	(-)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 45-Jährige (30 % zu 12 %).

Personen mit mittlerem Einkommen (21 %) gehen überdurchschnittlich oft von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage aus.

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	49	(+1)
zurzeit eher ungünstig	45	(-)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Gutverdiener sind deutlich häufiger als Geringverdiener (61 % zu 28 %) der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre, und Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (57 % zu 41 %).

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 35

	forsa für BPA	
eher optimistisch	43	(+1)
eher pessimistisch	34	(-)
Erhebungszeitraum	09.-13.09.	

Personen mit hoher formaler Bildung glauben häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (47 % zu 31 %), dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen. Auch Gutverdiener sind öfter dieser Meinung als Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen (49 % zu 37 %).

30- bis 44-Jährige (42 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

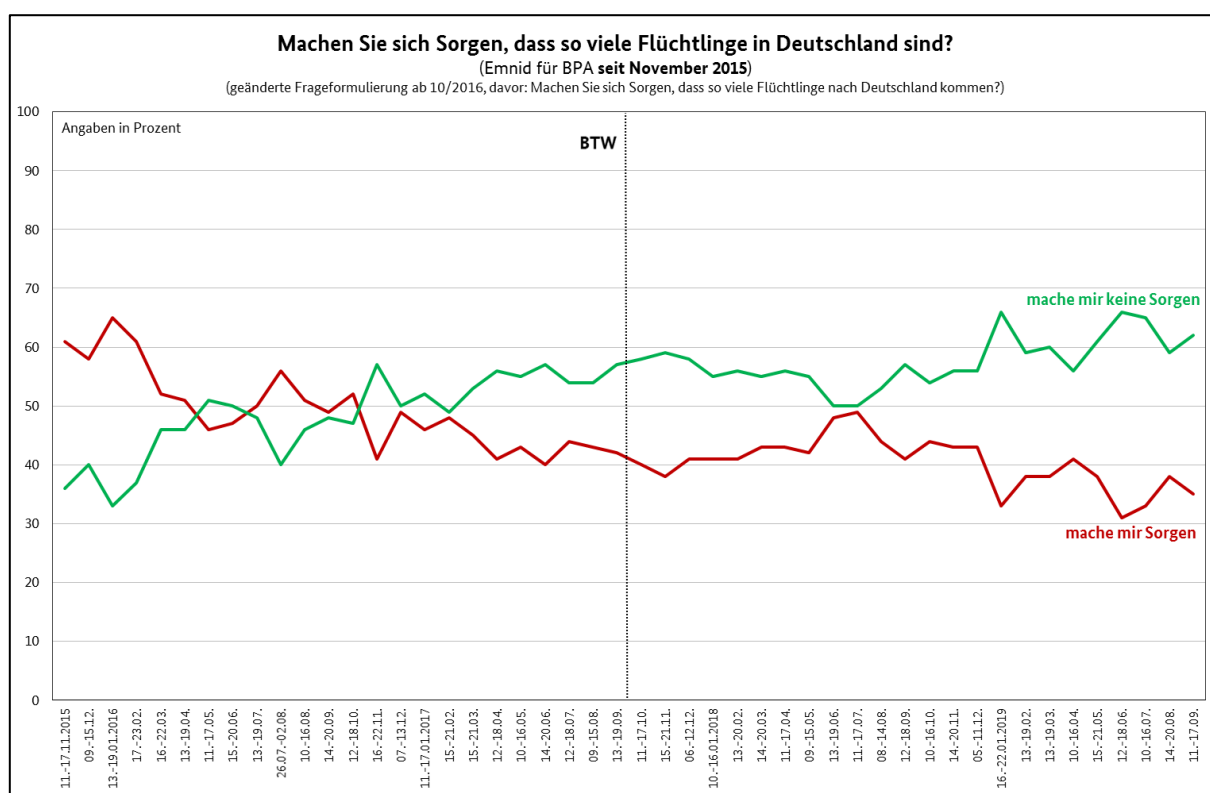
Machen Sie sich Sorgen darüber, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 34

	Emnid für BPA
mache mir Sorgen	35 (-3)
mache mir keine Sorgen	62 (+3)
Erhebungszeitraum	11.-17.09.

Ostdeutsche (53 %) und 50- bis 59-Jährige (47 %) sowie Anhänger der AfD (81 %) machen sich überdurchschnittlich oft Sorgen, dass so viele Flüchtlinge in Deutschland sind. Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung sind häufiger besorgt als Personen mit hoher formaler Bildung (41 % zu 25 %).

Hingegen machen sich unter 30-Jährige (73 %) sowie Anhänger der Linkspartei (96 %) und der Grünen (82 %) überdurchschnittlich oft keine Sorgen.



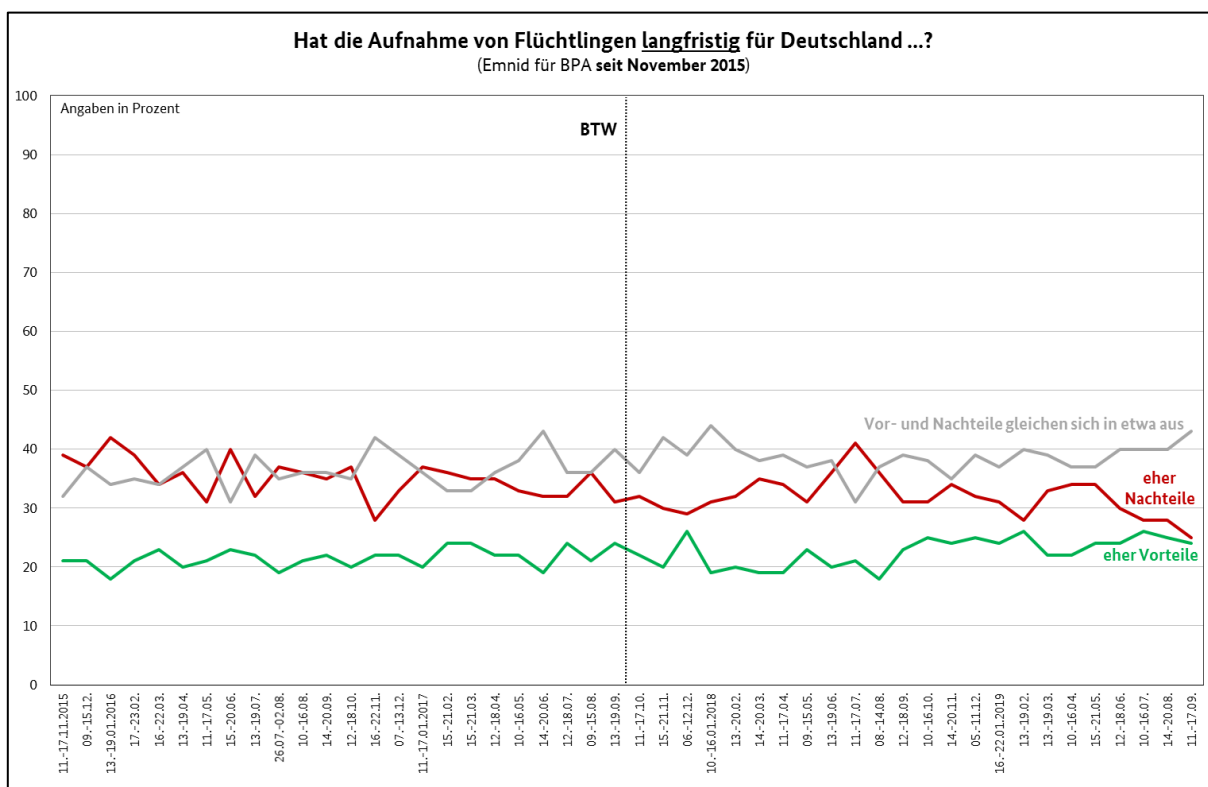
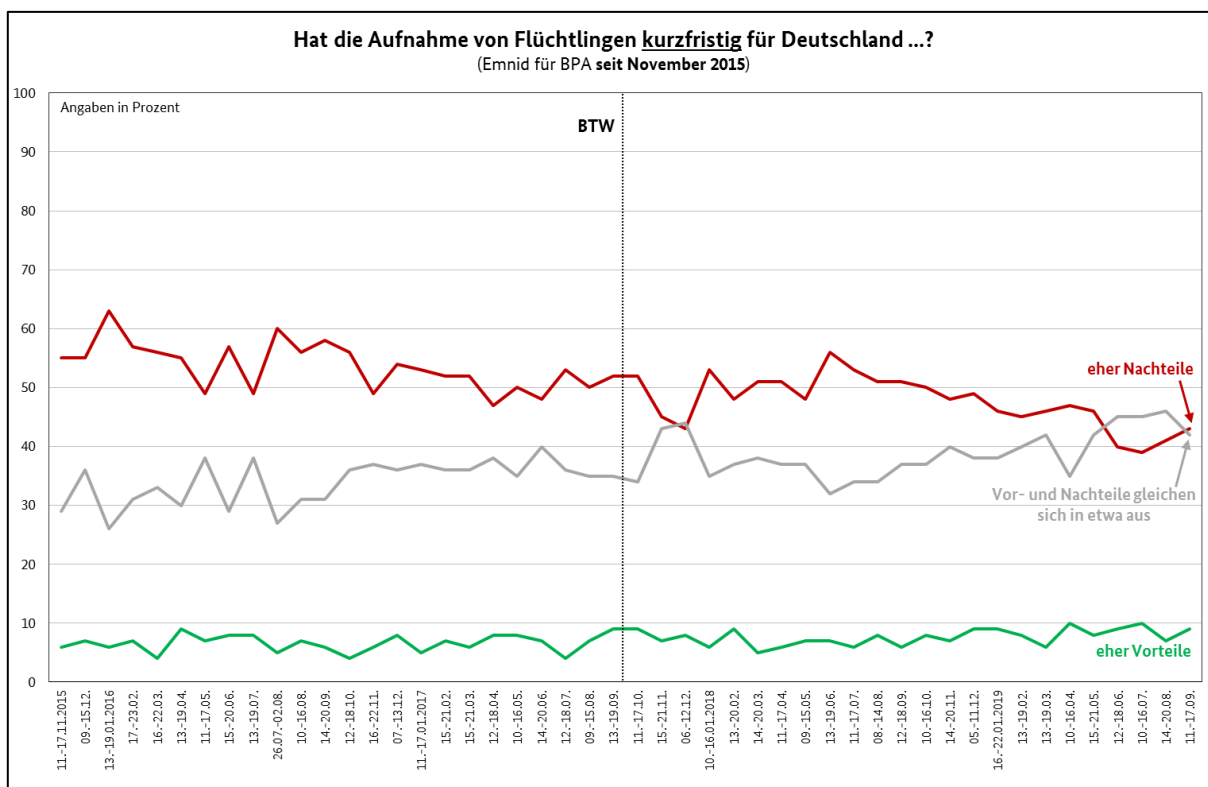
● Hat die Aufnahme von Flüchtlingen kurzfristig bzw. langfristig für Deutschland ...?

Emnid für BPA, Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 34

	kurzfristig		langfristig	
eher Vorteile	9	(+2)	24	(-1)
eher Nachteile	43	(+2)	25	(-3)
Vor- und Nachteile gleichen sich in etwa aus	42	(-4)	43	(+3)
Erhebungszeitraum	11.-17.09.			

Kurzfristig sieht die Bevölkerung deutlich mehr Nachteile als Vorteile in der Aufnahme von Flüchtlingen. Überdurchschnittlich oft sind 50- bis 59-Jährige (62 %) und Ostdeutsche (60 %) sowie Anhänger der AfD (74 %) dieser Meinung.

Hingegen ist langfristig der Anteil derjenigen, die eher Nachteile sehen, auf den niedrigsten Wert seit Erhebungsbeginn im November 2015 gesunken. Überdurchschnittlich häufig sehen Ostdeutsche (45 %), 50- bis 59-Jährige (35 %) und Personen mit mittlerer formaler Bildung (34 %) sowie Anhänger der AfD (75 %) eher Nachteile. Dagegen sehen unter 30-Jährige (38 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (37 %) sowie Anhänger der Linkspartei (42 %) und der Grünen (37 %) langfristig überdurchschnittlich oft eher Vorteile.



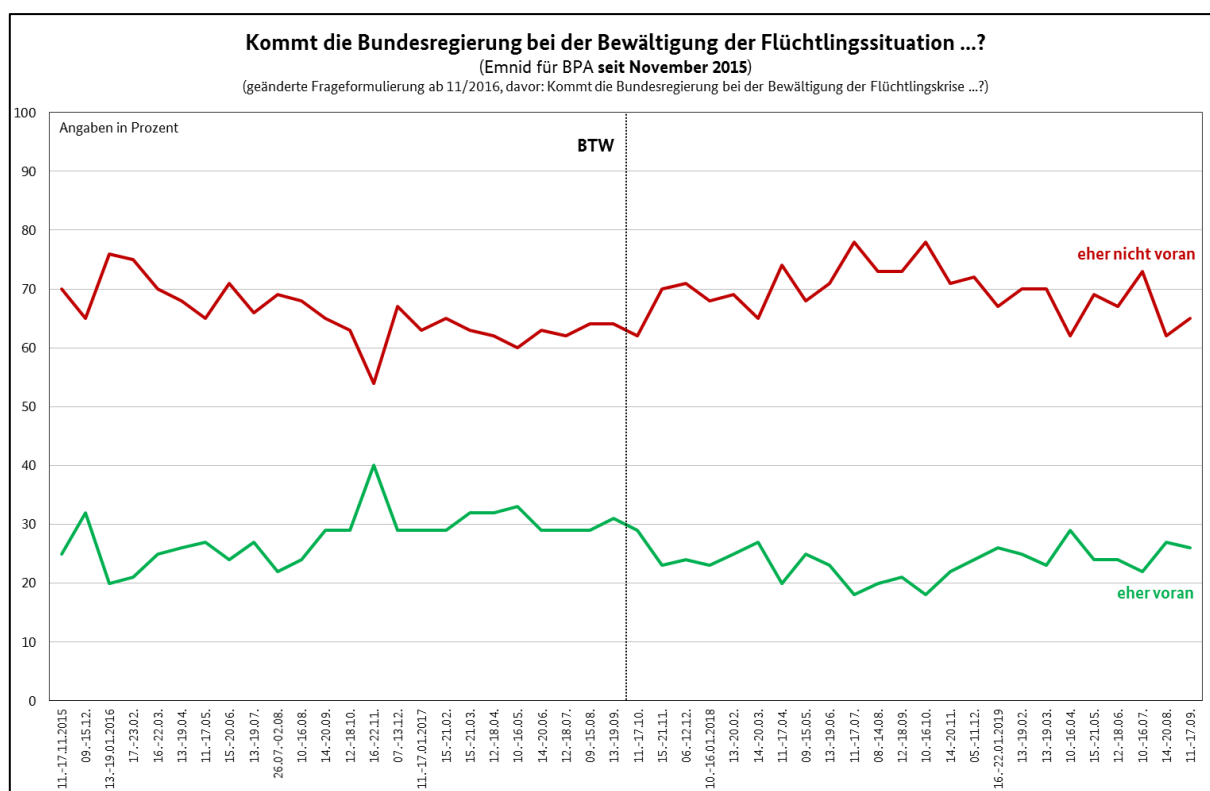
Kommt die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation ...?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 34

	Emnid für BPA	
eher voran	26	(-1)
eher nicht voran	65	(+3)
Erhebungszeitraum	11.-17.09.	

Anhänger der Union (37 %) und der Grünen (34 %) sind überdurchschnittlich oft der Meinung, dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher vorankommt. Männer sind eher dieser Meinung als Frauen (30 % zu 21 %) und Personen mit hoher formaler Bildung eher als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (34 % zu 22 %).

Hingegen meinen insbesondere 40- bis 59-Jährige (73 %) und Anhänger der AfD (98 %), dass die Bundesregierung bei der Bewältigung der Flüchtlingssituation eher nicht vorankommt.



Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Klimawandel, globale Erwärmung, CO ₂ -Ausstoß	23 (+10)
Umweltpolitik/-schutz	14 (+2)
Debatte um EU-Austritt Großbritanniens/Brexit/Johnson als Premier	12 (-11)
Flüchtlinge/Ausländer in Deutschland, Asylpolitik, Integration, Abschiebungen	9 (+1)
Anschlag auf Raffinerie in Saudi-Arabien	8 (neu)
Erhebungszeitraum	17.-18.09.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am häufigsten mit dem Klimawandel. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (30 % zu 18 %).

Frauen erwähnen die Umweltpolitik bzw. den Umweltschutz öfter als Männer (19 % zu 9 %).

Über 65-Jährige (17 %) nennen das Thema "Debatte um EU-Austritt Großbritanniens/Brexit/Johnson als Premier" überdurchschnittlich häufig. Personen mit hoher formaler Bildung beschäftigen sich öfter damit als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (19 % zu 10 %).

